

St. Peters Bote,
 die älteste deutsche katholische Zeitung
 Kanadas, erscheint jeden Donnerstag in
 Münster, Sask., und kostet bei Voraus-
 zahlung:
 In Kanada, per Jahrgang \$2.00
 In den Staaten u. Ausland, \$2.50
 Einzelne Nummern 10 Cents.
 Aufgebungen werden berechnet zu
 1.00 Dollar pro Zoll einjährig für die
 erste Einrückung, 50 Cents pro Zoll für
 nachfolgende Einrückungen.
 Solatizitäten werden zu 20 Cents pro
 Zeile wöchentlich berechnet.
 Geschäftsanzeigen werden zu \$2.00
 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$20.00
 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei
 großen Aufträgen gewährt.
 Jede nach Ansicht der Herausgeber
 für eine erfolglose katholische Familien-
 zeitung unpassende Anzeige wird un-
 bedingt zurückgewiesen.
 Man adressiere alle Briefe u.s.w. an
ST. PETERS BOTE,
 Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Kanadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Paschl von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.
 17. Jahrgang, No. 29. Münster, Sask., Donnerstag, den 2. September 1920. Fortlaufende No. 861.

St. Peters Bote,
 the oldest Catholic newspaper in
 Saskatchewan, is published every
 Thursday at Münster, Sask. It is
 an excellent advertising medium.
 SUBSCRIPTION:
 \$2.00 per year, payable in advance.
 \$2.50 to the United States and abroad
 Single numbers 10 cents.
 ADVERTISING RATES:
 Transient advertising \$1.00 per inch
 for first insertion, 50 cents per inch
 for subsequent insertions. Reading
 Notices 20 cents per count line.
 Display advertising \$2.00 per inch
 for 4 insertions, \$20.00 per inch for
 one year. Discount given on large
 contracts. Legal Notices 12 cts. per
 agate line 1st insertion, 8 cts. later.
 No advertisement admitted at any
 price, which the publishers consider
 unsuited to a Catholic family paper.
 Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
 Münster, Sask., Canada.

Vom Ausland.

Berlin. Der Meldung, daß sich in Danzig eine Sowjetregierung gebildet habe, folgt der Bericht auf dem Fuße, daß die Ende vorletzter Woche in Westdeutschland entstandenen Sowjetregierungen durch Militär und Polizei unterdrückt worden sind.

— Gegenüber dem Märchen von der deutschen Unfähigkeit, zu kolonisieren, kommt gerade zur rechten Zeit die Denkschrift eines europäischen Pflanzers aus der früheren deutschen Kolonie Samoa, die bekanntlich auf Grund des Friedensvertrages an Neuseeland gekommen ist. Die Denkschrift enthält Kritikpunkte der samoanischen Pflanzerei, und zwar nicht nur gegen die wirtschaftliche, sondern auch gegen die kulturelle Verwaltung der Insel durch Neuseeland, und sie stellt die Wüststimmung der Europäer auf Samoa gegen die Verwaltung fest. Dabei vergleicht sie die Verhältnisse, die unter der deutschen Verwaltung bestanden, mit den heutigen und kommt zu dem Schluß, die Mehrzahl der Bewohner Samoas, einschließlich der Eingeborenen, wünsche die deutsche Verwaltung zurück.

Wien. Die österreichische Regierung hat für die Dauer eines Jahres einen Handelsvertrag mit Rumänien geschlossen. Die Hauptbestimmung ist, daß das Geld der beiden Länder zur Bezahlung von Waren wechselseitig in Zahlung genommen wird. Österreich erhält Rohstoffe im Austausch gegen Fabrikate und unternimmt auch die Ausbesserung von 500 rumänischen Lokomotiven.

— Die österreichische Regierung hat die Wiedergutmachungskommission der Friedenskonferenz dazu hin benachrichtigt, daß sie sich außer Stande sieht, den Friedensbedingungen hinsichtlich der Lieferung von Hornvieh und Ackerbaugetreide an Italien, Rumänien und Süditalien nachzukommen.

— Ein ungewöhnlich trauriges Bild gibt die jenen abgezeichnete Bevölkerungsstatistik für Österreich. Die gesamte Bevölkerung Österreichs beträgt 6,076,430, hat sich somit seit 1910 um 227,200 vermindert, das ist um 3,61 Prozent. Am erheblichsten ist die Abnahme in Klagenfurt, Wien und Vorarlberg. Mehr als die Hälfte der anwesenden Bevölkerung entfällt auf Niederösterreich, das 3,313,155 Bewohner zählt, darunter Wien mit 1,842,005 Bewohnern. Von Steiermark ist nur ein 946,721 Bewohner umfassende Teil bei Österreich; dann reihen sich an Oberösterreich mit 857,234, Tirol mit 306,153, Kärnten samt dem nördlichen Absteigungsgebiete mit 297,257, Salzburg mit 213,877 und endlich Vorarlberg mit 133,033 Bewohnern. Von den Städten über 20,000 Einwohnern zählte Wien 1,842,005, Graz 157,632, Linz 93,473, Innsbruck 55,659, Salzburg 36,450, Wiener Neustadt 35,023, Klagenfurt 26,111. Die Einwohnerzahl dieser Städte umfaßt 38,44 Prozent der Gesamtbevölkerung des Staatsgebietes. Die Ergebnisse der letzten Zählung erweisen auch, welche Einbuße an Volkzahl die Kriegszeit zur Folge gehabt hat. Die früher immer aufsteigende Entwicklung ist abgebrochen. Die jährliche Abnahme im Staats-

durchschnitte beträgt 4 pro Mille. Durch die Verminderung der Gesamtbevölkerung ist die Dichte der Bevölkerung von 81 Bewohnern auf einen Quadratkilometer Ende 1910 auf 78 zu Ende Januar 1920 gesunken.

— Aus der polnischen Hauptstadt eingetroffenen Nachrichten zufolge ist der hervorragende jüdische Gelehrte in Warschau, Prof. Simon Kelenazy zum polnischen Botschafter in London und der sozialistische Abgeordnete Diamond zum polnischen Botschafter in Berlin ernannt worden.

Warschau, Polen. Laut amtlichem Bericht eroberten die polnischen Truppen Lomza, 75 Meilen nordöstlich von Warschau und Bialystok, 50 Meilen östlich von Lomza. Durch Einnahme dieser beiden Orte sind alle Regierungsbezirke von Polen von Bolschewiki gesäubert, abgesehen von Suwalki, 150 Meilen nordöstlich von Warschau und Grodno, 50 Meilen südlich von Suwalki. Der Rückzug der Bolschewiki Armeen nördlich von Warschau ist durch die Einnahme von Bialystok völlig abgeschnitten. Die Zahl der roten Gefangenen wird amtlich mit 70,000 angegeben. Die fünfte polnische Armee allein, die an der Nordfront operiert, macht über 20,000 Gefangene, darunter die Stäbe der 18. und 54. Division. Viele roten Abteilungen wurden vom Rückzug abgeschnitten und werden allmählich eingetrichtert. Bewaffnete Bauern unterstützen bei dieser Tätigkeit die polnischen Soldaten. In verschiedenen Teilen des Landes, besonders zwischen der Weichsel und Preußen, wo die Bolschewiki von ihren Verbindungen abgeschnitten wurden, sind organisierte Jagdgesellschaften. Sie bestehen aus Mitgliedern von Jagdklubs und Anderen, welche die Wälder nach roten in gleicher Weise wie nach Rotwild und Wildschweinen durchsuchen. General Pilsudski hat die Bauern um Unterstützung der Armee eruchtet und sie aufgefordert, in allen Fällen Gefangene zu machen und den Soldaten zu übergeben. Nach den Militärbehörden wurden seit Beginn der polnischen Offensive vor einer Woche über 50,000 Gefangene gemacht.

Paris. Premier Millerand, als Präsident des obersten Rats, hat den alliierten Hochkommissar Sir Reginald Dwyer in Danzig telegraphisch aufgefordert, Polen bei der Einfuhr von Kriegsmaterial durch Danzig völlige Freiheit zu geben, wie es im Versailler Vertrag bestimmt ist. Vorher war der britische Geschäftsträger im auswärtigen Amt und teile Millerand mit, daß Premier Lloyd George das formelle Recht von Polen zu unbeschränkter Ausfuhr und Einfuhr durch Danzig gemäß Artikel 104 des Versailler Vertrages anerkennt.

Schweiz. Aus Luzern wurde gemeldet, daß Premierminister Lloyd George von Großbritannien und Premierminister Giolitti von Italien Russland und Polen aufgefordert hätten, auf der Grundlage von gegenseitigen Zugeständnissen unverzüglich Frieden zu schließen. Es wurde gesagt, daß die zwei Premierminister den Regierungen in Moskau und Warschau mitgeteilt hätten, die russischen Friedensbedingungen seien nicht annehmbar.

Lloyd George ließ den Bolschewiki mitteilen, daß Großbritannien seine Politik gegenüber Russland ändern wird, wenn Russland keine befriedigende Antwort gibt. Auf die gleiche Haltung verpflichtet sind Italien, Frankreich und möglicherweise Belgien. Sollten Feindseligkeiten in größerem Maßstabe wieder ausbrechen, so kann Deutschland verwickelt werden. Die Stimmung der deutschen Grenzbevölkerung ist offen pro-russisch. Verschiedenen Nachrichten zufolge wurden keine Schritte zur Internierung der Tausende von Russen getroffen, die nach Dispreußen flohen, um der Gefangennahme zu entgehen.

London. Lenin, der Premierminister Sowjetrusslands, hat in einer in den Petrograder Zeitungen veröffentlichten Rede erklärt, er sehe die Hauptchance des Bolschewismus in der Einführung des Sowjetismus in Aien und im ganzen Orient. Auch soll Lenin gesagt haben: "Wir müssen Revolutionen in allen Ländern der Welt fördern, bis das Ziel des internationalen Proletariats erreicht worden ist." Leon Trotzki, der Kriegsminister Sowjetrusslands, soll in einer Rede am Schluß des Kongresses der Dritten Internationale gesagt haben: Der Krieg wird fortgesetzt werden, bis die Arbeiter die ganze Welt in Händen haben. Moskaus Eisenfaust ist stark genug, alle Kapitalisten in der Welt zu zerschmettern."

— Nach einem Berichte in der Zeitung Daily Herald hat die britische Regierung sich zu folgenden Zugeständnissen verstanden, um Ägypten unabhängig zu machen: Aufhebung des britischen Protektorats, Anerkennung Ägyptens als unabhängiger und souveräner Staat mit voller Kontrolle über seine auswärtigen Beziehungen, Vollständige Zurückziehung der britischen Besatzungsarmee, Enttarnung aller britischen Beamten oder Aufnahme solcher in den Dienst der ägyptischen Regierung. Diese Zugeständnisse sind nach Angaben des Daily Herald in dem Abkommen enthalten, das Lord Milner als Vertreter der britischen Regierung mit den ägyptischen Nationalisten getroffen hat. Lord Milner stand an der Spitze einer britischen Kommission, die im letzten Februar nach Ägypten geschickt wurde, um mit den Nationalisten zu verhandeln. Erst am 23. August wurde durch die britische Presse bekannt, daß Großbritannien Ägypten volle Unabhängigkeit gewähren will.

— Ein Aufruf an das "Proletariat des Weltalls", von der internationalen Liga der Gewerkschaften in Rotterdam erlassen und einer Anzahl europäischer Arbeiterleiter gezeichnet, fordert die Organisation aller Arbeiter der Welt zum Kampf gegen künftige Kriege auf. Eines der besten Mittel hierzu, sagt die Erklärung, ist die Weigerung Truppen oder Material zu befördern. Die organisierte Arbeit darf nicht länger der Mühsalige von Imperialismus und Militarismus sein und nur das entschlossene Vorgehen des Volkes vermag die Menschheit zu retten. Die Arbeiter der Welt werden aufgefordert, keine Munitionszüge zu betreiben, keinen Dampf mit Kriegsmaterial, keinen einzigen Soldaten zu befördern, alle Nachschubvoräte zurückzuhalten und die Herstellung

von Kriegsmaterial sofort nach Kriegserklärung aufzugeben. Wenn alle anderen Mittel versagen, soll ein allgemeiner Weltstreik erklärt werden. Kameraden, sagt der Aufruf, im Jahre 1914 war unsere Organisation noch so schwach, um dem Krieg zu widerstehen. Sie ist jetzt stark, 27 Millionen Mitglieder, aber ihre Kraft liegt mehr in der Genügnung, welche sie befeelt. Die Organisation hat die Macht die Welt vor einer Wiederholung der hinter ihr liegenden Gräueltaten Krieg gegen Krieg.

— Der britische Kreuzer Budevice, der am 17. Mai 1918 am Eingang zum Hafen von Ostende versenkt worden war, um den Hafen für die deutschen Unterseeboote zu sperren, und der seitdem dort gelegen hat, ist wieder gehoben worden und der Hafen ist für den Verkehr wieder geöffnet.

— Eine königliche Proklamation heißt es, daß der Prinz von Wales nächsten Winter Indien nicht besuchen werde, wo er den Reformgeboten der königlichen Stempel ausdrücken sollte. Es wird hinzugefügt, daß der Herzog von Connaught, der frühere General-Gouverneur von Kanada, sich dieser Pflicht unterziehen werde.

Terence MacSwiney, Mayor der Stadt Cork in Irland, der im Britton-Gefängnisse in London einen Hungerstreik durchführt, erhielt am 23. August die letzte Delung. Er ist dem Tode nahe. Daß seine junge Gattin ihn darin bekräftigt, sich zum Märtyrer für die Sache Irlands zu machen, hat allgemeines Aufsehen erregt. MacSwiney ist wegen Erhebung gegen die Regierung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Vor dem Gefängnis hatte sich eine große Menschenmenge, hauptsächlich Anhänger der Sache Irlands, gesammelt. Da die Behörden Ansuchen befürchteten, wurde die Polizei beauftragt, die Leute auseinanderzupresen, aber dies gelang nicht. Da die britische Regierung entschlossen ist, Gefangene, die sich weigern, Nahrung zu sich zu nehmen, nicht zu entlassen, hat der Stadtrat der Sinn Feiner in Dublin, den Kerzen des Gefängnisses in Cork eine Boykott gefordert, welche die folgende Drohung enthält: "Ihr seid dem Tode nahe, wenn die Gefangenen, die einen Hungerstreik begonnen haben, sterben."

Paris. Vom statistischen Amt des Ministeriums des Innern werden folgende Angaben gemacht: In den 77 vom Krieg nicht betroffenen französischen Departements betrug 1913 der Geburtsüberschuss 17,366. Der Geburtsrückgang betrug: 1914: 53,327; 1915: 267,340; 1916: 292,655; 1917: 269,833; 1918: 389,575. Durch die in Frankreich sich namentlich bei der armen Bevölkerung bemerkbar machenden Ernährungsschwierigkeiten und durch die immer steigende Kriegsarbeit der Frauen nahmen die Todesgeburten ständig zu. Die Ehehehlungen gingen bedeutend zurück. Während sie vor dem Kriege jährlich durchschnittlich 253,000 betragen, sank die Durchschnittszahl für die Zeit von 1914 bis 1919 auf 75,327. Die Ehehehlungen nahmen seit dem Kriege beständig zu. Die Todesfälle stiegen erheblich; Ursachen sind dieselben wie in Deutschland:

Kriegsarbeit, schlechte Ernährung, Grippe und andere. Im Jahre 1917 wurden 613,198 und 1918 788,616 Todesfälle gezählt. 1919 wird das vorhergehende Jahr noch übersteigen. Der Bevölkerungsrückgang in den vom Krieg betroffenen Gebieten wird auf dreihunderttausend geschätzt. Das Gesamtergebnis der von den Behörden aufgestellten Erhebungen läßt erkennen, daß Frankreich zu Anfang dieses Jahres drei Millionen Menschen weniger hatte, als im Jahre 1914. In dieser Zahl sind natürlich die Kriegsverluste einbezogen.

— Die französische Regierung hat auf Ersuchen des rumänischen Staatemannes Jonescu den Vermittler zwischen Rumänien und Ungarn gestrichelt und zuwege gebracht, daß die zwei Länder wieder in diplomatische Beziehungen zu einander getreten sind.

Barcelona, Spanien. Bei einem Stierkampf im hiesigen Amphitheater wurden sechs Toreadors von einem wütenden Tiere getötet. Die Stierkämpfer waren Amateurs und der Ansturm des Tieres brachte sie in Verwirrung, daß sie getötet wurden, bevor ihre Rettung möglich war.

Bera Cruz, Mexico. Bera Cruz hatte kürzlich mehr als 100 Fälle von Gelbem Fieber zu verzeichnen. Sechs Personen starben an einem Tage an dieser Seuche. Viele Personen sind aus Bera Cruz und andern von der Seuche heimgesuchten Orten nach Mexiko geflohen. Die Bekämpfung der Seuche wird von Dr. Carl Michel vom Gesundheitsdienste der Vereinigten Staaten geleitet, und General Sanchez hat ihm 3000 Soldaten zur Verfügung gestellt.

Santiago, Chile. Der erste Schneesturm seit zehn Jahren bedeckte diese Stadt mit einer sechs Zoll tiefen weißen Decke. Durch den seltsamen Wind wurden Telegraphenverbindungen mit den Städten der Centralprovinzen teilweise zerrissen.

London, 23. Aug. Die russische Sowjetregierung erwiderte heute die Note von Arthur Balfour über die Friedensbedingungen an Polen. Die Sowjetregierung erklärt sich zur Zurückziehung ihrer Bedingung bereit, daß die Polen für eine Arbeitermiliz von 200,000 Mann in Polen Waffen zu liefern haben.

wichtiger ist, sie erbeuteten große Mengen von Kanonen und Material. Es gilt als wahrscheinlich, daß die Sowjets alle ihre verfügbaren Hülsenquellen anwandten und zu ihrem Erlöse brauchen russische Industrien in ihrem gegenwärtigen Zustand lange Zeit. In den jüngsten Tagen herrschten heftige Kämpfe in dem Karow-Tal zwischen Dnrolenta und Lomza, wo die Polen in der Richtung auf Bialystok durchzubrechen versuchten. Die Verluste waren auf beiden Seiten schwer. Am 23. Aug. nahmen die Polen alle Flussübergänge. Zwei andere polnische Armeen, welche vom Westen kamen, vollendeten die russische Niederlage.

Sebastopol, 26. Aug. Wie es heißt, eroberten Südrussische Truppen unter General Wrangel die wichtige Hafenstadt Noworossisk im Schwarzmeer-Distrikt. (Diese Meldung wurde später von Moskau aus dementiert.) Sie drängen ferner in das Donetz-Kohlenbecken, nördlich von Don, ein, wo die Bevölkerung sich ihnen anschließen soll. Der General kündigt heute Pläne für die Umwandlung seiner Streitkräfte in zwei Armeen und ein unabhängiges Korps an. Es ist der erste Schritt das Zusammenwirken sämtlicher Kosakenkräfte.

Berlin, 26. Aug. Die Zustände an der ostpreussischen Grenze werden den Regierungsbeamten schmerzliche Sorge. Die Zahl der Sowjetkämpfern, die nach Deutschland kamen, wird bereits auf über 60,000 geschätzt. 15,000 kamen im Johannesburg Abschnitt über die Grenze und die Zahl nimmt beständig zu. Die Grenzpatrouillen sind außer Stande, die Flüchtlinge systematisch zu entwaffnen, die ihre Waffen willig übergeben und von den Bewohnern Aufnahme und Dbbach erbeten.

Luzern, 26. Aug. Der deutsche Minister Scheubach und Minister des Auswärtigen Simon gingen wieder über die deutsche Grenze zurück, nachdem es ihnen nicht gelungen war, hier eine Unterredung mit dem britischen Premier Lloyd George zu führen.

Basel, 26. Aug. Der Straßburger Berichterstatter der "Nationalzeitung" meldet, daß aus verschiedenen Teilen Lothringens immer lauter der Ruf erschalle: "Los vom Reich!" Der Grund hierin bestehe vor allen Dingen darin, daß das Departement Lothringen nicht wie die übrigen Regierungsdistrikte vertriegelt werde, sondern dem General-Kommissariat in Straßburg unterstellt. Die Lothringer aber verlangen, daß ihre Departement von Metz, bezw. von Paris aus verwaltet werde.

Rom, 26. Aug. Der amtliche Bericht des Internationalen Landwirtschaftlichen Instituts gibt in seiner Schätzung der 1920er Weizen-ernte den Ertrag der ungarischen Ernte innerhalb der Vertragsgrenzen auf 89,000,000 Tonnen an. Eingehende Berichte aus anderen Ländern sind noch nicht eingetroffen, im allgemeinen werden eine gute Ernte in Bulgarien, Dänemark, Norwegen, Serbien, Luxemburg, Holland, Rumänien und Schweden, eine Durchschnittsernte in Deutschland, Tschechoslowakei, Polen, Irland und Schottland und ein Erntertrag unter dem Durchschnitt in England und Wales erwartet.

(Fortsetzung auf Seite 8.)

Letzte Nachrichten.